

akzente

Seite 1
Politik

Seite 3/4
Aus den Ortsverbänden

Seite 5
GBM gratuliert

Seite 6
GBM Kultur

Monatszeitung der Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde e.V.

Mai 2014

Wir geben Euch „Bulotschki“
Ihr gebt uns Euren Boden!



Wir geben Euch Gebäck –
Gebt uns Euer Land!

Wer sind die Brandstifter?

Die anhaltende Krise in und um die Ukraine beschert dem Land eine Besuchswelle westlicher Politiker. Am eifrigsten waren und sind die aus den USA.

Auf dem Maidan verteilte Frau Viktoria Nuland, im State-Department der USA verantwortlich für Osteuropa, an die „Protestierenden“ Gebäck. Das hatte es früher schon gegeben. Die gleiche Dame hat in einem berühmten Telefongespräch mit ihrem Kollegen, dem US-amerikanischen Botschafter in Kiew, kundgetan, wer die Putschistenregierung anführen soll – sie nannte ihn Jaz ... – und die Rolle der EU dabei mit der Beleidigung „fuck the EU“ abgetan.

Die Außenminister der BRD, Steinmeier, Frankreichs, Fabius, und Polens, Sikorski, leisteten Schützenhilfe, handelten die Vereinbarung vom 21.2.2014 zwischen Janukowitsch und Opposition aus, mit der der Sturz der legitimen Regierung der Ukraine besiegelt war. Da reiste aus den USA der nächste wichtige „Gast“ in geheimer Mission an – der CIA-Chef John Brennan – „ein Mann, der an allen Fronten kämpfen kann“ (Obama). Er soll mehrere vertrauliche Beratungen mit Vertretern der neuen Sicherheitsorgane durchgeführt haben. Worüber werden sie wohl geredet haben?

Tatsache ist, dass in den darauffolgenden Tagen das Regime in Kiew ihren „Antiterrorereinsatz“ gegen die Proteste in der Ostukraine begonnen hat. Nach Angaben des russischen Verteidigungsministers war oder ist daran beteiligt eine Gruppierung der ukrainischen Armee mit 11.000 Soldaten, 160 Panzern, mehr als 230 Schützenpanzerwagen sowie Kampfflugzeugen und Hubschraubern. Das Kiewer Regime brauchte weitere politisch-moralische und

vor allem wirtschaftliche Unterstützung, die Lage im Land, vor allem im Interesse der USA unter ihre Kontrolle zu bringen. Der zweite Mann aus dem Weißen Haus – Joseph Biden – reiste Ende April an. Die Visite von J. Biden war eine Art von Rettungsaktion für das von den USA installierte Putschregime in Kiew. Große Erklärungen über die „Verteidigung der Einheit und Unabhängigkeit der Ukraine, die Wiederherstellung ihrer Ehre und ihres

Stolzes“ Mit Blick auf die Entwicklung in der Ostukraine ermuntert er seine Ziehkinder in der sogenannten Regierung, ihre Forderungen auch mit Gewalt durchzusetzen, weil die anhaltenden Proteste „die Grundpfeiler der demokratischen Gesellschaft“ untergraben würden (An Janukowitsch hatte er seinerzeit genau die gegenteilige Botschaft – Warnung vor jeglicher Gewalt).

Helmut Semmelmann

Ostdeutsches Kuratorium von Verbänden e.V. (OKV) – Präsidium – An den Präsidenten der Russischen Föderation Wladimir Wladimirowitsch Putin

Sehr geehrter Herr Präsident!
Eingedenk der bitteren Lehren der Geschichte und in Verantwortung für den Frieden in Europa und in der Welt, wenden wir uns als Bürger der Bundesrepublik Deutschland an Sie, um Sie und Ihrem Lande unserer festen Solidarität zu versichern. Nie werden wir die historische Leistung und die großen Opfer vergessen, die das russische

Volk zur Befreiung vom deutschen Faschismus erbracht hat. Die Ereignisse um die Ukraine erfüllen uns mit tiefer Sorge. Wir verurteilen entschieden die beispiellose Hetze, mit der die USA, die NATO und die EU sowie verantwortungslose Politiker und Medien in der BRD Russland der Intervention gegen die Ukraine und annekcionistaischer Absichten bezichtigen. Durch diese

wird den Menschen – in Fortsetzung des Kalten Krieges – eine Bedrohung aus dem Osten suggeriert. In Wirklichkeit verfolgen die USA und die anderen NATO-Staaten seit Jahren eine Politik der unverhohlenen Revision der Ergebnisse des II. Weltkrieges und der Nachkriegsentwicklung, der militärischen Einkreisung Russlands. Während die westlichen Mächte zur Realisierung

ihrer politischen, wirtschaftlichen und militärischen Interessen seit Jahrzehnten unter Bruch internationaler Normen weltweit Kriege führen, spielen sie sich hier als Gralshüter des Völkerrechts und der Menschenrechte auf. Und Russland ist ihnen dabei ein Dorn im Auge. Daher negieren sie die legitimen Rechte und Interessen Russlands und den Willen der ukrainischen Bevölkerung nach Selbstbestimmung. Deshalb unterstützen und verbünden sich die USA, die NATO und die EU mit einer Regierung, die durch einen Putsch an die Macht

gekommen ist, und der Faschisten angehören. Wir schätzen Ihre und die Politik Ihres Landes, die von Zurückhaltung und Angemessenheit bestimmt ist. Wir schätzen den Beitrag der Russischen Föderation zur Deeskalation und zur Abwehr der gegenwärtigen Kriegsgefahr. Seien Sie, Herr Präsident, alle Bürger Russlands, gewiss, dass wir jede Art von Kriegspsychose, Russophobie und Sanktionen entschieden ablehnen. Unsere Erfahrungen belegen, dass auch in Deutschland immer mehr Menschen die Wahrheit über die tatsächlichen

Ursachen und Zusammenhänge der gegenwärtigen Auseinandersetzungen erkennen und den westlichen Konfrontationskurs gegen Russland verurteilen. Nicht Säen von Feindschaft, sondern eine gedeihliche partnerschaftliche Entwicklung der deutsch-russischen Beziehungen ist das Gebot der Stunde und der Vernunft. Ihr Land war, ist und bleibt ein entscheidender Faktor des Friedens in Europa. Eine stabile Friedensordnung ohne oder gar gegen Russland ist nicht möglich.

Nur gemeinsam mit der Russischen Föderation kann die Hoffnung aller Friedenskräfte der Welt zur Wirklichkeit werden:

„Nie wieder Faschismus!
Nie wieder Krieg!“

Hochachtungsvoll

Für das Präsidium unterzeichneten:
Dr. Matthias Werner, Präsident;
die Vizepräsidenten Hans Bauer,
Dr. Klaus Blessing, Dr. Rolf
Scheffel und Karl-Heinz Wendt.
Berlin, den 24. April 2014

Auf den Spuren der westlichen Geheimdienste

Der Arbeitskreis Kultur- und Bildungsreisen der GBM unter bewährter Leitung von Gisbert Graff bot im Programm für das Jahr 2014 eine Tagesfahrt unter dem Motto „Auf den Spuren der westlichen Geheimdienste während des Kalten Krieges in Berlin-West“ an. Es meldeten sich so viele Interessierte, dass zwei Fahrten durchgeführt werden konnten. Pünktlich um 9 Uhr fuhr unser Reisebus zu unserer Stadtrundfahrt los. Als Stadtbilderklärer fungierte Oberst a.D. Klaus Eichner, ein erfahrener Analytiker auf dem Gebiet der Gegenspionage der Hauptverwaltung Aufklärung. Geheimdienste spielten und spielen seit Urzeiten in der Auseinandersetzung der gesellschaftlichen Systeme eine bedeutende Rolle; so auch in der Klassenauseinandersetzung zwischen Kapitalismus und Sozialismus – im Kalten Krieg. Westberlin als Frontstadt bot den Geheimdiensten der westlichen Besatzungsmächte an vielen Orten der Stadt ein reiches Potential.

Wir fuhren unter anderem am ehemaligen Flughafen Tempelhof, dem bislang größten Bauwerk Berlins vorbei. In einem der oberen Stockwerke befand sich ein Horchposten der Amerikaner. Im Olympiastadion hatte der englische Geheimdienst sein Ohr an der Masse. Weiter ging es nach Marienfelde, vorbei am sogenannten Notaufnahmelager (heute „Erinnerungsstätte“), wo Tausende von flüchtigen DDR-Bürgern durch die westlichen Geheimdienste vernommen und – wenn interessant – angeworben wurden, bevor sie in der BRD ansässig werden konnten. Wir fuhren in Wannsee am Gebäude der Wannseekonferenz vorbei. Dort

kamen am 20. Januar 1942 15 hochrangige Nazi-Vertreter des Hitlerregimes zusammen, um unter dem Vorsitz von SS-Obergruppenführer Reinhard Heydrich den begonnenen Holocaust an den Juden im Detail zu organisieren und die Zusammenarbeit der beteiligten Instanzen zu koordinieren. Im Gardeschützenweg machte uns Klaus auf die Gebäude der BND-Außenstelle für Berlin in der ehemaligen Gardeschützen-Kaserne aufmerksam, wo 1.400 BND-Mitarbeiter ihren Arbeitsplatz haben und von dort aus seit eh und je ihr Unwesen trieben. In Dahlem, einer exquisiten Wohngegend Westberlins, in der Clayallee war das Hauptquartier der US-Mission in Berlin. Im dortigen Gebäude 6A – einem langgestreckten Bürogebäude – residierte die CIA-Residentur Berlin (intern als Berlin Operations Base – BOB bezeichnet).

Wir besuchten die berühmte Glienicker Brücke, einen der aufregendsten Orte während des Kalten Krieges in Deutschland, wenn nicht sogar darüber hinaus. Hier fanden spektakuläre internationale Agenten-Austauschaktionen statt. Unter anderem wurde hier am 10. Februar 1962 der Austausch zwischen dem Spitzenspion der Sowjetunion, Oberst Rudolf Abel, und dem amerikanischen Piloten Gerry Powers, vorgenommen. Im Restaurant der BSG Lok „LO-Kalität“ speisten wir zu Mittag. Der Teufelsberg entstand aus den Trümmern des 2. Weltkrieges im Westen Berlins und er soll nach Messungen aus dem Jahr 2013 vor dem Großen Müggelberg die höchste Erhebung der Stadt sein. Er liegt im Ortsteil Grunewald an der Teufelsseechaussee zwischen den S-Bahn-Bahnhöfen Grunewald und

Heerstraße. Er hat seinen Namen vom nahe gelegenen Teufelssee. Der amerikanische Geheimdienst unterhielt hier seit 1951 eine Hochburg des elektronischen Krieges. Mit modernsten Abhörenanlagen mit Reichweiten bis nach Moskau betrieben die U.S.-Army und der britische Geheimdienst unter Leitung der NSA diese Anlage zum Abhören und Stören des östlichen Funkverkehrs. Dazu wurden mit der Zeit fünf Antennenkuppeln errichtet, die Überwachungsaufgaben bis weit in das Gebiet des Warschauer Paktes übernahmen. Die Anlage auf dem Teufelsberg wurde nun hauptsächlich von der National Security Agency (NSA) betrieben und diente als Teil des weltweiten Spionagenetzes Echelon. Nach dem Abzug der Militärs wurde die Anlage von 1991 bis 1999 als Flugsicherungsradar-Station genutzt. Seitdem stehen die Gebäude leer und zerfallen immer mehr. Klaus berichtete uns, dass es der HVA gelungen war, auch im Bereich der elektronischen Aufklärung Quellen zu schaffen, so z.B. die IM „Blitz“ und „Paul“ sowie „Kid“. Sie flogen

leider durch Verrat auf und wurden vom amerikanischen Militärgericht bzw. Zivilgericht zu langjährigen Haftstrafen verurteilt.

Nach einem gemütlichen Kaffeetrinken mit hausbackenem Kirsch Kuchen traten wir die Heimfahrt über Argentinische Straße / Chausseestraße an. Wir fuhren am nunmehr größten Bauwerk Berlins, sicherlich auch der BRD überhaupt, der neuen BND-Zentrale mit größtensinnigen Gebäuden für die 4.000 Mitarbeiter des BND, errichtet für eine Bausumme von über 2 Mrd. Euro vorbei. Gotthold Schramm, Autor vieler Publikationen, hat sich in seinem Buch „Die BND-Zentrale in Berlin“ kritisch mit diesem Bauwerk auseinandergesetzt. Jedem Interessierten ist es zum Lesen empfohlen. Summa summarum war es ein gelungener und lehrreicher Ausflug. Der Dank aller Teilnehmer gilt unserem Organisator Gisbert, unserem Stadtführer Klaus und nicht zuletzt dem sicheren Busfahrer.

Renate Paulsen

Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder



Kurt Drechsler
Chemnitz

Friedrich Fenn
Berlin

Günter Froberg
Fürstenwalde

Margarete Grützner
Berlin

Margarete Hartmann
Weimar

Günter Henkel
Radeburg

Karin Heuer
Berlin

Lothar Janke
Berlin

Helga Liebig
Berlin

Diethelm Oldenburg
Dresden

Werner Schika
Halle/Saale

Alfons Schoenenburg
Bad Blankenburg

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.

Aus den Ortsverbänden

Potsdam

Der Sprecher des Ortsverbandes Potsdam, Horst Jäkel, teilte uns unter dem Titel „Ein großer Widerspruch“ seine Gedanken zum diesjährigen Ostermarsch mit: Frieden ist nicht alles, aber ohne Frieden ist alles nichts. Fragen wir die Menschen zum Thema Frieden oder Krieg, dann sagen mehr als zwei Drittel: selbstverständlich sind wir für den Frieden.

Am 13. Potsdamer Ostermarsch am 12. April 2014 nahmen lt. Bericht der „Märkischen Allgemeinen Zeitung“ etwa 150 Personen teil. Potsdam hat cirka 150.000 Einwohner. Also haben sich 0,1 Prozent der Potsdamer für zwei Stunden auf die Straße begeben, um ihrem Friedensbekenntnis Ausdruck zu verleihen. Von den rund 1.000 Mitgliedern der Partei DIE LINKE waren es 5 Prozent, die sich an der Ostermarsch-Demonstration beteiligten. Nun ist Potsdam nicht irgendeine Stadt. Von hier aus führte der Despot Friedrich II drei Eroberungskriege (1 Million Tote). Hier (im Neuen Palais) gab der Kriegsverbrecher und Antisemit Kaiser Wilhelm II am 1. August 1914 den Befehl zum Krieg gegen Frankreich (10 Millionen Tote). Am 21. März 1933 wurde der Kriegsverbrecher und Judenmörder Adolf Hitler in der Potsdamer Garnisonskirche (die nach dem Willen einiger Gestriger wieder aufgebaut werden sollte) von deutschem Kapital und Militär – mit dem Segen der Kir-

che – auf den Thron gehoben mit der Folge des zweiten Weltkrieges (50 Millionen Tote).

Heute ist Potsdam (Geltow) wieder Sitz des deutschen Generalstabes (Bundeswehreinsetzungskommando) zur Planung und Organisation von Kriegseinsätzen. Es wird höchste Zeit, dass nicht nur die Einwohner dieser Stadt begreifen, was das bedeutet.

Bewusst haben wir während des 13. Potsdamer Ostermarsches am Ehrenfriedhof für 1945 gefallene Sowjetsoldaten, einen Zwischenhalt eingelegt und deren Taten für die Befreiung vom Faschismus gewürdigt, uns gegen die gegenwärtige Hetze gegen Russland verwahrt und den Abzug der US-Army aus Europa gefordert (Ami go home!).

Vor dem Landtags-Stadtschloß haben wir an vier Potsdamer Arbeiter erinnert, die am 16. März 1920 vom Militär der Schlosswache ermordet wurden. Unsere Hauptredner – Tobias Pflüger und Uwe Hicks – haben Klartext gesprochen. Die Medien (u. a. Rundfunk Berlin-Brandenburg, Märkische Allgemeine, Potsdamer Neueste Nachrichten) sind darauf nicht eingegangen. Lediglich das „neue Deutschland“ hat uns rechtzeitig journalistisch unterstützt. Vor der Partei DIE LINKE insgesamt steht also noch viel Arbeit, um die Friedensbewegung zu stärken.

Hohenschönhausen/Weißensee

Am 2. April 2014 trafen sich 13 Mitglieder des OV zur traditionellen Frühjahrsversammlung.

Im Mittelpunkt standen die Information über die Zusammenkunft des Vorstandes der GBM mit den Sprechern der Ortsverbände und die bevorstehende Delegiertenkonferenz. Die Delegierten für die Konferenz wurden gewählt und der bisherige Sprecherrat wird weiter den OV vertreten. In der Diskussion ging es dann um die Ereignisse in der Ukraine. Einhellige Meinung war: Die NATO muß an die Kette gelegt werden – Kosovo und Krim werden mit zweierlei Maß gemessen.

In Vorbereitung auf die Wahl zum EU-Parlament wollen wir den Wahlkampf der PdL unterstützen und für rege Wahlbeteiligung werben.

Unsere nächste Mitgliederversammlung werden wir am 4. Juni 2014, wie gewohnt um 15 Uhr im Nachbarschaftshaus Ribnitzerstraße 1b, durchführen. Dann werden die Delegierten über die Delegiertenkonferenz berichten. Dazu laden wir schon jetzt herzlich ein.

Der Sprecherrat

Chemnitz

Rund 150 Menschen haben sich am 18. April 2014 zum 25. Ostermarsch in Chemnitz, darunter viele Mitglieder unseren Ortsverbandes, versammelt.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand der Beginn des Ersten Weltkrieges vor 100 Jahren und die sich daraus ergebende aktuelle Verantwortung. Kritik übten die Demonstranten unter anderem an der deutschen Politik. Deutschland setze auf „Großmachtpolitik“ und immer stärker auf die „militärische Karte“, kritisierte Hubert Gintchel vom Chemnitzer Stadtverband der LINKEN. Der Sprecher vom Stadtschülerrat Jason sprach zur „Bundeswehr – Raus aus den Schulen“. Nach einer Auftaktkundgebung am Rathaus zogen die Teilnehmer bei Regen auf einer verkürzten Route durch die Innenstadt. Zwischenstopps gab es unter anderem am alten Johannesfriedhof.

Unter anderen sprachen der frühere Chemnitzer Superintendent Christoph Magirius, Wolfgang Gehrcke (MdB), DIE LINKE, und weitere Redner zu den Teilnehmern des 25. Ostermarsch in Chemnitz.

Dieter Siegert

Einladung (Magdeburg)

Einladung zur Mitgliederversammlung am **12. Juni 2014, 10 Uhr** im Versammlungsraum der Partei DIE LINKE, Ebdorfer Straße 3.

Tagesordnung:

Auswertung der Delegiertenkonferenz der GBM, Bestimmung der Schwerpunkte für die weitere Arbeit, Neuwahl des Sprecherrates

Sepp Lauda

im Auftrag des Sprecherrates

Einladung (Harz)

Einladung zur Mitgliederversammlung am **14. Mai 2014, 10.00 Uhr** im Restaurant „Lindenhof“, Spiegelsbergengweg 16, Halberstadt

Hennig Wesarg

im Auftrag des Sprecherrates

Einladung (Mitte)

Der Arbeitskreis Kultur- und Bildungsreisen der GBM und der Ortsvorstand der GBM Berlin-Mitte laden alle Mitglieder der GBM, GRH, ISOR und Sympathisanten zu einer Veranstaltung am **11. Juni 2014, 15 Uhr**, in das Sportmuseum, 12685 Berlin (Marzahn), Eisenacher Straße 121, herzlich ein. Die Teilnehmer erwarten ein interessanter Nachmittag über die Entwicklung des DDR-Sports in Bild und Ton und eine Führung durch das Sportmuseum. Gesprächspartner der Veranstaltung sind die zweifache Olympiasiegerin (1972 und 1976) Gunhild Hofmeister und Erhard Richter, Leiter der Gruppe Sport-Senioren in der GRH. Für Kaffee und Kuchen sowie Getränke wird ein Unkostenbeitrag von 3 Euro erhoben.



Aus den Ortsverbänden

Erfurt

In einem Brief an den Bundesvorstand der GBM informierte der Vorsitzende des Sprecherrates, Horst Wiesemann, über die Ergebnisse der Mitgliederversammlung am 10. April 2014, die sich mit der Vorbereitung der Delegiertenkonferenz beschäftigte. Er hob hervor, dass die gute Arbeit, die bisher geleistet wurde, fortgesetzt werden soll – obwohl sich die Mitgliederzahl verringert. Die Mitglieder erklärten ihre volle Zustimmung zu den Aktivitäten der GBM; sie stellten sich voll hinter die Erklärung der GBM zum Menschenrecht auf Frieden und die Willenserklärung, die GBM gemeinsam mit anderen Organisationen abgegeben haben. Auch die gute Zusammenarbeit mit der Partei DIE LINKE und befreundeten Organisationen wird weitergeführt. Dazu wurde eine „Arbeitsgruppe von Verbänden des OKV beim Landesverband DIE LINKE Thüringen“ gegründet, die künftig die Arbeit koordinieren wird. Hervorgehoben wurden auch die Aktivitäten, die den Zusammenhalt innerhalb des Ortsverbandes festigen. Der Sprecherrat, der aus sechs Mitgliedern besteht, und die Delegierten zur Delegiertenkonferenz wurden gewählt.

Köpenick

Mit Optimismus zur Delegiertenkonferenz Ortsverband Köpenick zog Bilanz

„Die Stimme der GBM, der erfolgreichsten Menschenrechtsorganisation in Deutschland seit dem Beitritt der DDR zur BRD, wird noch immer gebraucht und auch dringend verlangt.“ Mit dieser Feststellung des Sprecherratsvorsitzenden Harald Nestler, identifizierten sich die Mitglieder des GBM-Ortsverbandes Köpenick auf ihrer jüngsten Mitgliederversammlung. Einmütig bestätigten sie den vor zwei Jahren gewählten Sprecherrat in seiner Zusammensetzung sowie die Delegierten zur zentralen Konferenz der GBM am 22. Mai.

Harald Nestler zog trotz der Tatsache, dass viele der noch 150 Mitglieder fortgeschrittenen Alters sind und oft aus gesundheitlichen Gründen an aktiver Mitarbeit im Ortsverband gehindert sind, eine gute Bilanz der zurückliegenden zwei Jahre. Es sei gelungen, das Gefühl der Solidarität unter allen Mitgliedern aufrecht zu erhalten und zu stärken sowie die Haltung des Verbandes zu schwierigen innen- und außenpolitischen Fragen, sozialen, wirtschaftlichen

und kulturellen Menschenrechten zu vermitteln. Mitglieder des OV Köpenick haben erfolgreich in befreundeten Organisationen und in zentralen Arbeitsgruppen der GBM mitgewirkt.

„Die GBM erhebt ihre Stimme klar und deutlich, wenn es um sozialen Fortschritt und Frieden geht“, führte Harald Nester aus. „Sie duldet nicht, dass die sozialen Ergebnisse sozialistischen Wirtschaftens in der DDR verleumdet werden.“

Zu Beginn der Versammlung hatte Prof. Dr. Eike Kopf, ein ausgewiesener Kenner des sozialistischen Entwicklungsweges der Volksrepublik China, am Beispiel dieses bevölkerungsreichsten Landes der Welt gesprochen. Er informierte in einem Vortrag über erfolgreiche Bestrebungen Chinas, soziale Ungerechtigkeit und Krieg zu überwinden und eine neue Gesellschaftsordnung, jenseits des Kapitalismus, zu errichten, die den Namen „Sozialismus“ verdient.

Jürgen Wetzel

Vom Arbeitskreis „Frieden“ heraus- gegebene Hefte

Nr. 139

Menschenrechtspreis der GBM 2013

an Prof. Dr. sc. theol. Heinrich Fink, Laudatio: Prof. Dr. Hermann Klenner

Nr. 140

„Der Krieg ist kein Gesetz der Natur und der Frieden ist kein Geschenk“

Eine Dokumentation
1. Teil, Friedenszeugnisse
der Jahrhunderte
Prof. Dr. Georg Grasnack

Nr. 141

„Der Krieg ist kein Gesetz der Natur und der Frieden ist kein Geschenk“

Eine Dokumentation
2. Teil, Friedenszeugnisse
der Jahrhunderte
Prof. Dr. Georg Grasnack

Diese und weitere Hefte liegen in der Geschäftsstelle vor und können gegen eine Spende angefordert werden.

Kurze Inhaltsangaben zu Restbeständen der ICARUS-Ausgaben 2003 bis 2012 Schwerpunktthemen

Auszug ab 2008 (weitere Angaben sind in der Geschäftsstelle zu erfragen):

- 1/2008 · Beugung des Völkerrechts heute
 - Perversion des Rechts auf Selbstverteidigung
 - Krieg, Frieden und Globalisierung (Teil 2)
- 2/2008 · Menschenrechtspreis für Vojtěch Filip
 - Lehrstücke der Meinungsmanipulation
 - Kinder, Jugendliche und Menschenrechte
- 3/2008 · Wer braucht eine andere Historie?
 - Unbequeme Gedanken zur Zeit
 - Künstler an unserer Seite
- 4/2008 · Neofaschismus in Sachsen
 - Zum Wirtschaftssystem des gescheiterten Sozialismus
 - Rassismus und Diskriminierung in der BRD
- 1/2009 · Willi-Sitte-Ausstellung in der GBM-Galerie
 - Ist Antifaschismus heute passé?
 - Zum Umgang der bundesdeutschen Justiz mit Menschenrechten
- 2/2009 · Nein zur NATO – Nein zum Krieg
 - 4. November 1989, Berlin-Alexanderplatz
 - Gisela Steineckert: „Wär das Wetter schlecht gewesen“

- 3/2009 · Daniela Dahn: Im Westen was Neues
 - Tief schwarzer Fleck auf der westlichen Moral
 - Deutsche Frage im Wandel der Weltpolitik
- 4/2009 · Was war die DDR?
 - Menschenrechte in der BRD – ein Diskussionspapier
 - 2 Ausstellungen in der GBM-Galerie: Leo Haas und Martin Wetzel
- 1/2010 · 65. Jahrestag der Befreiung
 - Lexikon „Künstler in der DDR“ – ein GBM-Projekt
 - Wie DDR-Bürgerrechtler Helmut Kohl halfen
- 2/2010 · Gesundheitspauschale
 - Keine deutschen Soldaten in Auslandseinsätze?
 - Vera-Singer-Ausstellung – eine Laudatio
- 3/2010 · Demokratieapostel
 - Arbeiterbewegung und humanistisches Erbe
 - Flurbereinigung im Albertinum
- 4/2010 · NATO bleibt NATO
 - Die bulgarischen Erben Hitlers
 - 7.10.2010 – Monolog mit Walter Womacka

- 1/2011 · „Vertriebene Umsiedler“
 - Vielgestaltige Kunst in Kuba
 - „Ich, Dich ehren? Wofür?“
- 2/2011 · Rentengerechtigkeit jetzt – eine GBM-Erklärung
 - Vor zwanzig Jahren: Gründung der GBM
 - Eine Heldensage aus Kuba
- 3/2011 · Laudatio auf Ronald Paris
 - Der Wirtschafts- und Sozialrat der UNO zur Menschenrechtslage in Deutschland: Empfehlungen an die Bundesregierung
- 4/2011 · „Friedensratschlag“ zur Bundeswehrreform
 - Spontane Volksaufstände oder US-Agenda
 - Wessen Wirtschaftspolitik
- 1/2012 · Das Recht der Alten
 - Verfassungsschutz und brauner Sumpf
 - Neue Meinungsgesetze in der EU
- 2/2012 · Brzezinskis Visionen
 - Früchte der „Wende“
 - Joachim Gauck predigt über DDR-Geschichte
 - Weltgewaltordnung statt Friedensordnung
- 3–4/2012 · Vom Nutzen des Gedenkens
 - Johan Galtungs Beitrag
 - Chronik eines politischen Skandals
 - Ehrlicher und verlogener Umgang mit Geschichte

Gedenken in Buchenwald

Wie in jedem Jahr wurde der Selbstbefreiung der Häftlinge des KZ Buchenwald mit einer eindrucksvollen Veranstaltung gedacht.

Die Lagerarbeitsgemeinschaft Buchenwald-Dora, Kommandos hatte ein beeindruckendes Programm gestaltet. Darüber schrieb Gisela Lingenberg, VVN/BdA Lichtenberg, im Internet:

Die Gedenkveranstaltung im Kinosaal wurde von Heiner Fink moderiert. Günter Pappenheim sprach die begrüßenden Worte.

Die Veranstaltung hatte sehr feine Höhepunkte: Gedichte von Häftlingen wurden verlesen (u. a. von der Enkelin von Emil Carlebach) und dazu Zeichnungen von Häftlingen gezeigt. Zarte Musik von einem Klassik-Trio.

Ein Franzose schilderte seine Erlebnisse und auch von erfahrener Solidarität. Bertrand Herz (Vorsitzender des Internationalen Buchenwald-Komitees) berichtete von seiner und der Ankunft seines Vaters in Buchenwald. Er sprach über Robert Siewert und von Otto Herrmann, der als Kapo des KZ-Außenlagers Niederorschel im Auf-

trag des illegalen Lagerkomitees die Haftbedingungen der Insassen verbesserte. Unter dem Vorwand, die Häftlinge leisteten kriegswichtige Arbeit, sicherte er 97 Prozent der Insassen – die meisten von ihnen Juden – das Überleben. Dann folgte der sehr gute Studienbericht

von Dr. Harry Stein über „Selbstbehauptung und Widerstand im KZ“. Sein Bericht über eben diese Besonderheiten des Erhalts sozialer Verbindungen, wie bei Otto Herrmann, prägten den Inhalt der beeindruckenden Veranstaltung. Die Teilnehmer billigten einmütig

eine Erklärung, in der der Faschismus unserer Tage entschieden verurteilt wird. Der Oberbürgermeister von Weimar sprach zu den Anwesenden. Zum Abschluß wurde das Buchenwald-Lied gesungen. Die GBM war durch ihren Vorsitzenden vertreten.

Mit dem Freundeskreis „Kunst aus der DDR“ unterwegs

Am 26. Juni 2014 führt uns unsere nächste Kunstexkursion in den Naturpark Märkische Schweiz. Die Teilnehmer erwartet ein interessantes Programm:

- **Besuch der Gedenkstätte „Seelower Höhen“**
- **Besuch in Neuhardenberg – Besichtigung von Schloss, Park und Kirche**

Anmeldung (Exkursion Märkische Schweiz):

Name _____ Vorname _____
 Anschrift _____
 Telefon _____ Anzahl der Teilnehmenden Personen _____

Bitte die Anmeldung nur schriftlich bis zum 20. Mai 2014 an die GBM, Weitlingstraße 89, 10317 Berlin senden. Der Reisepreis beträgt pro Person 30 Euro. Enthalten sind Fahrpreis, alle Eintritte und Führungen. Überweisungen bitte erst nach Erhalt der Reisebestätigung vornehmen.

Wir beglückwünschen alle Jubilare des Monats Mai 2014. Besonders herzlich grüßen wir

Wolfgang Huth, Berlin
 Kurt Roschkowski, Berlin
 Erika Schindler, Dresden

zum 90. Geburtstag
 Rosemarie Obst, Berlin
 Ursula Vogel, Berlin
 Willi Wehlan, Frankfurt/Oder

zum 89. Geburtstag
 Fritz Baack, Schwerin
 Ursula Felber, Berlin
 Horst Heß, Berlin
 Horst Jäckel, Berlin
 Hilmar Müller, Quedlinburg
 Heinz Rütz, Teschendorf

zum 88. Geburtstag
 Gertrud Albrecht, Berlin
 Horst Bierschenk, Berlin
 Helga Buchholz, Berlin
 Rolf Friedemann, Berlin
 Georg Schneider, Gera
 Inge Steinel, Borgsdorf

zum 87. Geburtstag
 Gisela Burkamp, Premnitz
 Horst Bülter, Berlin

Annemarie Fliegner, Berlin
 Prof. Dr. Georg Grasnack, Berlin
 Horst Grüner, Berlin
 Ewald Moldt, Berlin
 Elsbeth Molgedey, Berlin
 Prof. Dr. Karl-Heinz Schwank, Berlin
 Dr. Rudolf Steinhoff, Hamburg

zum 86. Geburtstag
 Werner Dietzsch, Chemnitz
 Friedrich Fenn, Berlin
 Dr. Ingeburg Jarolimek, Cottbus
 Charlotte Koffmane, Potsdam
 Lotte Reibstein, Gotha
 Elfriede Rennert, Pulsnitz
 Gisela Röthig, Halle
 Günther Witteck, Halle
 Dr. Siegfried Zachmann, Berlin

zum 85. Geburtstag
 Joachim Benecke, Seefeld
 Dr. Käthe Delenk-Heydenreich, Berlin
 Erika Haase, Leipzig
 Melitta Hartmann, Berlin
 Hannelore Holz, Dresden
 Horst Pfab, Dresden

Regina Piper, Bernau
 Gerhard Poser, Berlin
 Wolfgang Ruben, Berlin
 Dr. Erna Scharnhorst, Berlin
 Heinz Schiller, Berlin
 Arno Wendel, Neubrandenburg

zum 80. Geburtstag
 Eva Barth, Berlin
 Prof. Dr. Werner Bertoldi, Berlin
 Klaus Hennig, Berlin
 Siegfried Herzog, Dresden
 Prof. Dr. Anton Hiersche, Berlin
 Vera Hochmuth, Berlin
 Achim Neugebauer, Görlitz
 Karin Matschenz, Berlin
 Hans-Jürgen Schauss, Berlin

zum 75. Geburtstag
 Kurt Breidenbach, Berlin
 Nordin El Hachemi, Berlin
 Manfred Fischer, Sangerhausen
 Konrad Kuhls, Berlin

zum 70. Geburtstag
 Ekkehard Basten, Berlin
 Frank Gaethke, Bernau



zum 93. Geburtstag
 Werner Roscher, Seiffenhensdorf
 Werner Wolf, Berlin

zum 92. Geburtstag
 Ursula Bauer, Bergfelde
 Annelies Gottschol, Berlin
 Helmut Koch, Eberswalde
 Ruth Krüger, Alt-Zeschdorf
 Hildegard Sporny, Jena

zum 91. Geburtstag
 Egon Bethge, Berlin
 Kurt Drechsler, Chemnitz

Herausgeber

Bundesvorstand der Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde e. V.
 Weitlingstraße 89, 10317 Berlin
 Tel.: 030 5578397
 Fax: 030 5556355
 E-Mail: gbmev@t-online.de
 Website: www.gbmev.de

Geschäftszeiten

Mo.–Do. 9.00–16.00 Uhr
 Fr. 9.00–12.00 Uhr

Bankverbindung

Berliner Sparkasse
 BLZ 100 500 00
 Konto-Nr. 0013 192 736
 Neu ab 01. Februar 2014
 IBAN DE16 1005 0000 0013 1927 36
 BIC BELADEBE XXX

Erscheinungsweise

monatlich

V. i. S. d. P.

Karl-Heinz Wendt
 Redaktion: Jörg Pauly

Redaktionsschluss

24. April 2014

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe

30. Mai 2014

Layout, Herstellung und Vertrieb

MediaService GmbH
 Druck und Kommunikation
 Franz-Mehring-Platz 1
 10243 Berlin
 Tel. 030 29782940

Für den Inhalt namentlich gezeichneter Beiträge sind die Autoren verantwortlich.

Herausgeber und Redaktion haften nicht für unaufgefordert eingesandte Manuskripte. Sie behalten sich das Recht vor, über den Abdruck eingesandter Beiträge zu entscheiden und zum Abdruck kommende Beiträge zu kürzen.

Die **akzente** dienen dem Gedankenaustausch der Mitglieder und Ortsverbände. Artikel können bei Behörden nicht als rechtsverbindliche Auskunft benutzt werden.

17 Mitglieder

17 Mitglieder überwiesen von Mitte Februar 2014 bis Mitte März 2014 Spenden an die GBM.
 Der Vorstand bedankt sich herzlich.

Spenden können auf das Konto der GBM, Berliner Sparkasse
 IBAN DE16 1005 0000 0013 1927 36
 BIC BELADEBE XXX
 überwiesen werden.

Kunst für uns

Die GBM-Galerie erhielt in den vergangenen Jahren von zahlreichen ausstellenden Künstlern eigene Werke als Geschenk zum Dank für ihre qualitätvolle, solidarische Arbeit. Wir wollen allen unseren GBM-Mitgliedern und Sympathisanten, die sich den Kauf teurer Originalgraphiken, Aquarelle oder Karikaturen nicht leisten können, Gelegenheit geben, gegen eine geringe Spende solche Kunstwerke zu erwerben. Darunter befinden sich Arbeiten von Heinz Behling, Siegfried Besser, Joachim Lautenschläger, Günther Blendinger, Peter Hoppe, Heinrich Tessmer, Ulrich Hachulla, Karl-Georg Hirsch, Emerita Pansowová, Frank Ruddigkeit und anderen bekannten Künstlern aus der DDR. Die Spendenhöhe liegt zwischen 10 Euro und 50 Euro; die meisten Arbeiten sind für 25 Euro zu haben. Diese Spenden liegen weit unter den Preisen des gewinnorientierten Kunsthandels und kommen der politischen Arbeit der GBM zugute. Wer dieses Angebot nutzen möchte, kann sich in der Geschäftsstelle an Frau Franz wenden oder die Gelegenheit auf der Delegiertenkonferenz am 22. Mai 2014 nutzen. Wir betrachten Kunstwerke nicht als Spekulationsobjekte oder Geldanlagen, sondern achten die inhaltlichen Anliegen und das handwerkliche Können, das in ihnen sichtbar wird.

Antiquarische Hefte des ICARUS zu Schnäppchenpreisen

ICARUS: Diese Vierteljahres-Zeitschrift für soziale Theorie, Menschenrechte und Kultur begleitete über beinahe zwei Jahrzehnte die praktische und theoretische Arbeit der GBM. Sie hat sich in dieser Zeit auf Grund ihres theoretischen und gestalterischen Niveaus einen auch international geachteten Namen erworben. Alle Autoren und Redakteure arbeiteten ehrenamtlich – aus der Überzeugung heraus, dass ein solches Periodikum für den Austausch von Argumenten und Meinungen über politische, philosophische, menschenrechtliche, historische, ökonomische, soziale, rentenrechtliche, juristische und kulturelle Fragen unerlässlich ist. Leider musste ihr Erscheinen am Ende des Jahres 2013 aus ökonomischen Gründen eingestellt werden. Wenn man in ihren Jahrgängen blättert, findet man vieles, was heute nach wie vor aktuell ist, und zugleich wird ein Stück Geschichte unserer Menschen-

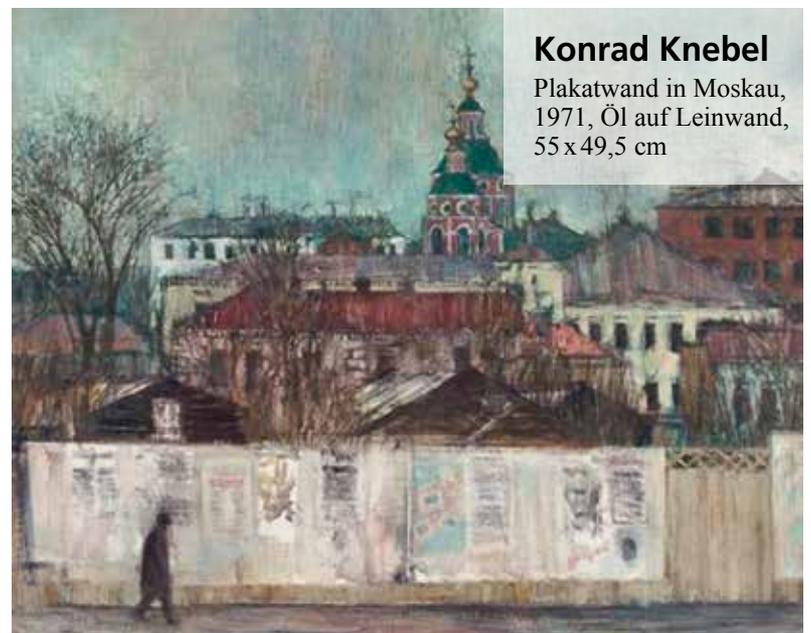
Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde e. V.
 Weitlingstraße 89, 10317 Berlin
 ZKZ 48734, PVSt, Deutsche Post 

rechtsorganisation lebendig. Der ursprüngliche Verkaufspreis betrug 4,90 Euro. Noch vorhandene Ausgaben können in der Geschäftsstelle oder während der Delegiertenkonferenz am 22. Mai 2014 gegen eine kleine Spende von wenigstens

1,-Euro pro Heft erworben werden (vgl. Liste auf Seite 4 mit Schwerpunktthemen).

Peter Michel

im Auftrag des Bundesvorstandes und des Arbeitskreises „Kultur“

**Konrad Knebel**

Plakatwand in Moskau,
 1971, Öl auf Leinwand,
 55 x 49,5 cm

Der Vorstand der Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde lädt Sie und Ihre Freunde herzlich zur Ausstellungs-eröffnung am 16. Mai 2014 um 17 Uhr in die GBM-Galerie Weitlingstraße 89, 10317 Berlin ein.

**Konrad Knebel
Stadtlandschaften**

Das Hauptthema des am 24.2.1932 geborenen Malers und Graphikers ist seit Jahrzehnten die Stadtlandschaft. Er erfasst sie in sensibler Weise, erzählt damit Geschichten und regt zum Nachdenken über die Geschichte und den Umgang mit unserer Lebensumwelt an.

Laudatio: Prof. Dr. Peter H. Feist

Eintritt: 2 Euro

Kuratorin: Irene Schmidt

Unsere Ausstellungen sind von Montag bis Freitag 10–16 Uhr geöffnet
 Spenden für die Galerie bitte auf das Konto der GBM,
 Berliner Sparkasse,
 Konto-Nr. 13 192 736,
 Bankleitzahl 100 500 00

Karl-Heinz Wendt
 Bundesvorsitzender der GBM